

**Nr. 794 | Grabinschrift**

Datenbank ID: 827

Inv.-Nr.: –

AO: wohl im Krieg verloren

FO: Köln; 1941. Gefunden beim Bau des Dombunkers (an der Stelle des heutigen RGM). Schon von Nesselhauf 1958 nicht mehr gesehen.

Maße: unbekannt

[ - - ] [e]t aedil(i) / cio du(u)m [virali] [ - - ] (Lesung Nesselhaufs)

[ - - ] sowie gewesener Aedil und Duumvir.

Diese – wohl verlorene – Inschrift ist anscheinend nicht identisch mit Nr. 287, wie dort diskutiert. Merkwürdigerweise sind aus Köln hauptsächlich gewesene Beamte („aedilicii“, „duumvirales“) bekannt: neben der vorliegenden auch Nrn. 6 und 287, nicht jedoch amtierende Beamte. Dies könnte damit zusammenhängen, daß sich hauptsächlich Grabsteine dieser Personen erhalten haben, nicht aber offizielle städtische Dokumente. Dasselbe trifft auf die Grabinschrift des Masclinus Maternus aus Hoven zu (CIL XIII 7918).

Literatur: Fremersdorf 1955, 28 Nr. 16; NL 228.

**Nr. 795 | Weihinschrift (Kalkstein)**

Datenbank ID: 2254

Inv.-Nr.: 2004.023, 45-1167

AO: Köln RGM

FO: Köln, Bechergasse, 2004.

Maße: 20cm x 13cm x 5,5cm

Fragment einer Weihinschrift, oben und links Rand erhalten, sonst abgeschlagen.

*I(ovi) • O(ptimo) • [M(aximo)] / C • Al[fius?] / Ant[eros?] / L(uci) • f(ilius) [f(aciendum) c(uravit)?]*

Dem besten und größten Iuppiter hat Caius Alfius Anteros, Sohn des Lucius, (diesen Altar) aufstellen lassen. Wie andere Weihungen an Iuppiter Optimus Maximus (Nrn. 107, 791) stammt auch diese aus dem Umfeld des Praetorium.

Etwa zweidrittel der Zeilenbreite sind erhalten, was zusammen mit dem gewöhnlich stereotypen Text sol-

cher Weihinschriften, wenn schon nicht eine Ergänzung, so doch ein Verständnis dieser Inschriften erleichtert. Diese Weihung an den höchsten Staatsgott wurde von einem Mann mit dem Familiennamen Alfius, Allius o.ä. und einem Cognomen wie Anteros o.ä. errichtet. In der Nähe des Praetoriums wurde eine Reihe solcher Weihungen an IOM gefunden.

Dat. 2./3. Jh.

Literatur: Unpubliziert.



Nr. 795

**Nr. 796 | Grabinschrift (Kalkstein)**

Datenbank ID: 2255

Inv.-Nr.: –

AO: vor Ort

FO: Köln; Kurt-Hackenberg-Platz, 2008. In der spätantiken Zumauerung des ‚Hafentores‘ der römischen Stadtmauer.

Maße: 85 cm x 60 cm; Tiefe nicht feststellbar. Foto von Papierabklatsch.

Es handelt sich um eine rechteckige Kalksteinstele mit einer siebenzeiligen Inschrift und darüber einem Giebel mit großer Rosette in der Mitte und möglicherweise zwei weiteren Rosetten in den Zwickeln. Die linken zwei Drittel der Inschrift sind – bis auf einige Senkrechtstaben – abgerieben, der Unterteil der Stele, vielleicht mit weiteren Inschriftenresten, fehlt. Reste einer roten Ausmalung sind nicht antik.

*[c] LU[passi] O C LIB / [- ca. 14 -] IO AXIE / [- - -] / [- - -] IUL L / [- - -] JUL • I /<sup>5</sup> [- - -] STI [... ] / [- - -] TAE • F / [- - -] TIA • F*